

# SOZIALPOLITIK

## GRUND-WISSEN SOZIAL-VERSICHERUNG

Arbeits-Heft Sekundar-Stufe 1 in Leichter Sprache

Ausgabe 2018/2019



Wann ist ein Staat sozial?

3

Ein soziales Netz für alle!

8

Einzahlen und auszahlen

14

In den Beruf starten

20

Im Betrieb mit-bestimmen

26

in Leichter Sprache



[www.sozialpolitik.com](http://www.sozialpolitik.com)

# Inhalt

<b>Wann ist ein Staat sozial?</b> .....	Seite 3 bis 7
<b>Ein soziales Netz für alle!</b> .....	Seite 8 bis 13
<b>Einzahlen und auszahlen</b> .....	Seite 14 bis 19
<b>In den Beruf starten</b> .....	Seite 20 bis 25
<b>Im Betrieb mit-bestimmen</b> .....	Seite 26 bis 32
<b>Wörter-Buch</b> .....	Seite 33 und 34
<b>Das weißt du!</b> .....	Seite 35 und 36

**Hinweis:** Manche Wörter in den Texten sind mit einem ► **Pfeil** markiert. Du findest dazu Erklärungen im **Wörter-Buch** auf  **Seite 33 und 34**.

Wir verwenden beim Schreiben meistens nur die männliche Form, damit der Text leichter zu lesen ist.

Wir meinen aber natürlich immer Frauen und Männer!

## Impressum

Hier steht, wer dieses Heft gemacht hat:

**Heraus-Geber:** Arbeits-Gemeinschaft Jugend und Bildung in Zusammen-Arbeit mit dem Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales  
Vertretungs-Berechtigte: Dr. Alexander Jehn (Präsident), Michael Jäger (Geschäfts-Führer)

**Fach-Beratung:** Ulrike Friedrich (Deutscher Industrie- und Handels-Kammer-Tag), Roland Henke (Ministerial-Rat, Niedersächsisches Kultus-Ministerium), Edmund Kammerer (Leitender Ministerial-Rat außer Dienst und Kommunikations-Berater), Professor Doktor Helmut Keim (ehemals Europäische Fach-Hochschule Brühl), Siegmund Keller (Ministerial-Rat außer Dienst, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg), Jeanette Klauza (Deutscher Gewerkschafts-Bund), Wolfgang Oppel (Berufs-Bildungs-Experte)

**Verlag:** Eduversum GmbH, Wiesbaden

**Redaktion:** Frauke Hagemann, Katja Rieger

**Redaktions-Schluss:** September 2018

**Autorin:** Susanne Patzelt, Katja Rieger

**Texte in Leichter Sprache:** Sonja Abend

**Text-Prüfung:** Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse, Schuljahr 2018/2019, Maria-Montessori-Schule Mannheim (Förder-Zentrum mit dem Förder-Schwerpunkt Lernen), Klassenleitung Myriam Akbar

**Europäisches Logo für einfaches Lesen:**

Inclusion Europe. Weitere Informationen gibt es unter [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)

**Fotos: Titel:** Shutterstock/oneichpunch, **Seite 3 und 4:** Shutterstock/Monkey Business, **Seite 9:** Fotolia/Kzenon, Shutterstock/Billion Photos, Shutterstock/Africa Studio, Shutterstock/JHDT Productions, **Seite 10:** Fotolia/Monkey Business, **Seite 13:** Thomas Pläßmann, **Seite 26:** Fotolia/ehrenberg-bilder, Seite 27: Fotolia/JackF

**Gestaltung:** FREIsign GmbH, Wiesbaden

**Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn

**Barriere-freie PDF-Datei:** Verlagsgesellschaft Weinmann, Filderstadt

## Bestellung

Bestell-Service Jugend und Bildung  
65341 Eltville

Fax: (0 61 23) 9 23 82 44

E-Mail: [jubi@vuservice.de](mailto:jubi@vuservice.de)

Internet: [www.sozialpolitik.com](http://www.sozialpolitik.com)

oder [www.jubi-shop.de](http://www.jubi-shop.de)

**Bestell-Nummer:** A999

Mit dem Smart-Phone:  
Bestellung im Internet





# Wann ist ein Staat sozial?

## Material 1: Leben im Sozial-Staat

Deutschland ist ein **sozialer** ▶ **Staat** (siehe Wörter-Buch auf  Seite 33 und 34).

Das Wort **sozial** stammt aus der lateinischen Sprache.

Übersetzt heißt sozial:

Das betrifft die **Gesellschaft**.

Ein sozialer Mensch denkt also auch an andere Menschen, nicht nur an sich.

Ein Sozial-Staat hilft den Menschen, wenn sie in einer Not-Lage sind.



### Daniel, 14 Jahre

„Sozial heißt für mich vor allem:

Alle Menschen können in Würde leben.

Niemand muss Lumpen als Kleidung tragen.

Jeder hat genug zu essen und eine Wohnung,  
die im Winter beheizt ist.

Jeder kann zum Arzt gehen, wenn er krank ist.

Und jeder kann rausgehen und beim sozialen Leben mitmachen.

Ohne Angst zu haben,  
dass was passiert.“





### Leonie, 14 Jahre

„Viele sagen, es ist gerecht, wenn alle das Gleiche bekommen. Aber manche Menschen brauchen einfach mehr Unterstützung: Menschen mit Behinderungen, kranke oder alte Menschen. Da müssen die Starken den Schwachen helfen.“



### Sergej, 13 Jahre

„Wenn man sich immer darauf verlassen kann, dass der Staat einen auffängt, ist das auch nicht gut. Dann gibt man sich irgendwann keine Mühe mehr, seine Dinge selbst zu regeln.“



### Anna, 13 Jahre

„Man muss das Glück haben, dass man in der richtigen Familie geboren wird. Wer aus einer armen Familie stammt oder Eltern hat, die nicht so gut Deutsch können, hat weniger Chancen.“



### Emma, 15 Jahre

„Der Vater von meinem Freund hat Depressionen bekommen. Als er die Krankmeldung in die Firma geschickt hat, wurde er entlassen. Aber da gibt es Kündigungs-Schutz und dann Arbeitslosen-Geld, Therapie und Reha. Und vielleicht eine Umschulung. Der Vater von meinem Freund ist von dem sozialen Netz aufgefangen worden.“



### Jannes, 14 Jahre

„Der Sozial-Staat sollte nur für Menschen da sein, die nichts dafür können, dass sie Hilfe brauchen. Und nicht für Leute, die absichtlich Mist bauen: zum Beispiel Schul-Abbrecher, Drogen-Süchtige oder Faule, die einfach keinen Bock auf Arbeit haben.“

## Arbeits-Auftrag:

Lies, was Daniel, Leonie, Sergej, Anna, Emma und Jannes zum Sozial-Staat sagen. Wem stimmst du zu und wem nicht? Begründe deine Meinung.

## Material 2: Solidarität im Sozial-Staat

Jeder kann einmal in Not geraten und braucht Hilfe von anderen.  
Manche Menschen haben keine Familie oder Freunde, die für sie da sind.  
Deshalb ist es wichtig, dass Menschen in Not-Lagen Hilfe bekommen.  
Wenn dann andere Menschen helfen, ist das **Solidarität** (siehe 📖 Seite 11).  
Arme Menschen brauchen mehr Unterstützung als reiche Menschen.  
Reiche Menschen müssen höhere ► **Beiträge** in die **Sozial-Versicherung** einzahlen.  
Reiche Menschen müssen auch mehr ► **Steuern** an den Staat zahlen.  
Der Staat unterstützt damit Menschen, die wenig Geld haben.  
Deshalb ist unser Staat ein Sozial-Staat.

### Arbeits-Aufträge:

1. Wäre es gerecht, wenn alle Menschen das Gleiche bekommen?  
Schreibe deine Gedanken auf.  
Vergleiche deine Liste mit den Listen von deinen Klassen-Kameraden.
2. Überlegt gemeinsam:  
Wie könnt ihr als Klasse helfen,  
wenn ein Mitschüler eine kranke Mutter oder einen kranken Vater hat?

## Material 3: Das Sozial-Staats-Prinzip

„Die Bundes-Republik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundes-Staat.“

Artikel 20 Absatz 1 ► Grund-Gesetz

In Deutschland gibt es das **Sozial-Staats-Prinzip**.  
Die Gesetze müssen so sein, dass der Staat Menschen in Not helfen kann.  
Der Deutsche ► Bundes-Tag entscheidet über die Gesetze.  
Im Bundes-Tag sitzen Politiker,  
welche die Menschen in Deutschland gewählt haben.

### Arbeits-Aufträge:

1. Was bedeutet sozial sein für euch?  
Sprecht darüber in der Klasse.
2. Überlegt, wo ihr sozial aktiv werden könnt.

## Material 4: Ziele im Sozial-Staat

Der Sozial-Staat soll für 2 Dinge sorgen:

### ● Soziale Gerechtigkeit

Der Unterschied zwischen **reichen und armen Menschen** soll nicht zu groß sein.

Alle Menschen sollen zum Beispiel in einer Wohnung mit Heizung wohnen.

Alle Menschen sollen jeden Tag genug zu essen haben.

Alle Menschen sollen Hilfe vom Arzt bekommen, wenn sie krank sind.

Alle Menschen sollen in Deutschland die **gleichen Chancen** haben.

Deshalb dürfen alle Kinder kostenlos in öffentliche Schulen gehen.

Der Staat bezahlt die Lehrer.

Auch eine Berufs-Beratung ist kostenlos.

In der Berufs-Beratung bekommen junge Menschen Hilfe,

damit sie eine passende Ausbildung finden.

Wer eine gute Ausbildung hat,

kann später mehr Geld verdienen.

### ● Soziale Sicherung

Jeder Mensch kann mal in eine Situation kommen,

in der er sich nicht selbst helfen kann.

Die Sozial-Versicherung unterstützt die Menschen in diesen Situationen, damit alle gut leben können.

Menschen ohne Not zahlen Geld in die **Sozial-Versicherungen** ein.

Dieses Geld bekommen dann Menschen, die in Not sind.

So haben sie weiterhin Geld zum Leben, auch ► **Einkommen** genannt.

Wenn Menschen zum Beispiel ihre Arbeit verlieren,

bekommen sie Beratung und Geld aus der Arbeitslosen-Versicherung.

Wenn Menschen zum Beispiel krank werden, hilft die Kranken-Versicherung.

Wenn sie alt sind und Pflege brauchen, hilft die Pflege-Versicherung.

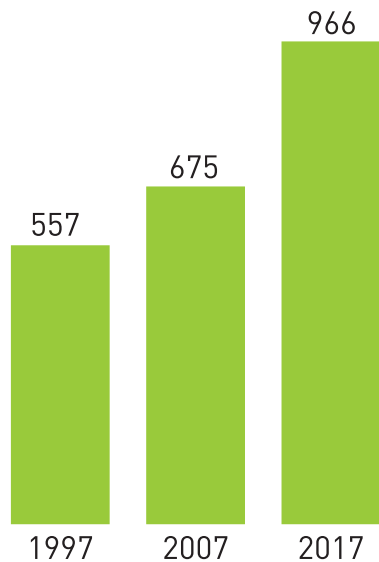
### Arbeits-Aufträge:

1. In Deutschland muss man für die Schule kein Geld bezahlen.  
Begründe, warum das für den Sozial-Staat so wichtig ist.
2. Was kannst du selbst tun,  
damit du nach der Schule eine Ausbildungs-Stelle findest, die gut zu dir passt?

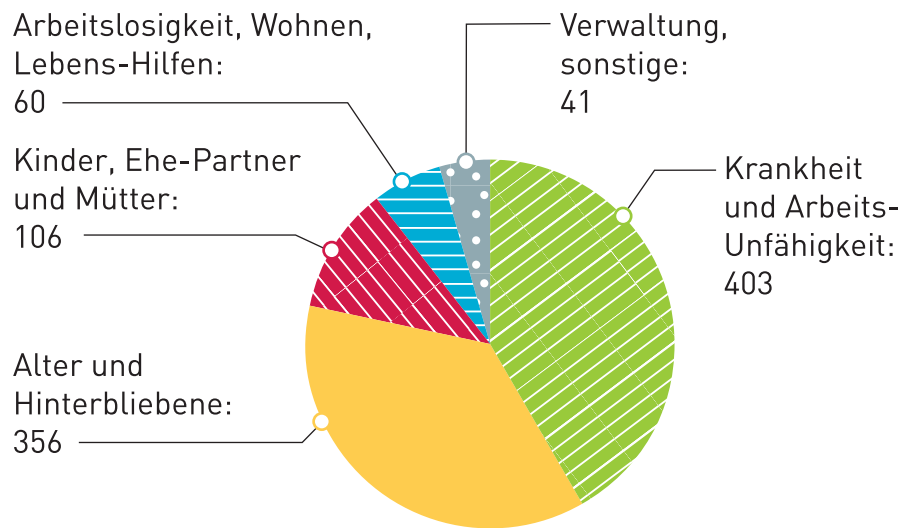
## Material 5: Sozial-Leistungen in Deutschland

### Sozial-Leistungen in Milliarden Euro

Entwicklung seit 1997



### Sozial-Leistungen nach Bereichen in Milliarden Euro im Jahr 2017



Dieses Schau-Bild aus dem Jahr 2017 ist aus dem Heft „Sozial-Budget“ vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.

### Arbeits-Aufträge:

1. Auf dem Schau-Bild siehst du, dass die Sozial-Leistungen in den vergangenen Jahren gestiegen sind. Überlege, warum das so ist, und erläutere das.
2. Nenne die beiden Bereiche, für die das meiste Geld ausgegeben wird.

### Im Internet:

☞ Auf der Internet-Seite Sozial-Politik gibt es ein Lexikon und Arbeits-Blätter in Leichter Sprache, zum Beispiel:

- Soziale Gerechtigkeit
- Solidarität – alle für einen, einer für alle

Die Texte in Leichter Sprache erkennst du am Logo .

[www.sozialpolitik.com/seite/leichte-sprache](http://www.sozialpolitik.com/seite/leichte-sprache)

Die Bundes-Regierung bietet auf ihrer Internet-Seite unter „Leichte Sprache“ leicht verständliche Informationen.

[www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)

# Ein soziales Netz für alle!

## Material 1: Die 5 Bereiche der Sozial-Versicherung

Die Übersicht zeigt die 5 wichtigsten Versicherungen im Sozial-Staat, welche die größten Risiken im Leben absichern.

Wer arbeitet, zahlt automatisch etwas Geld in diese Versicherungen ein.

Dieses Geld heißt **Sozial-Versicherungs-Beitrag**.

### Soziale Sicherheit

#### Die Kranken-Versicherung

- zahlt zum Beispiel Behandlungen beim Arzt und Medikamente.
- zahlt Kranken-Geld, wenn jemand länger nicht arbeiten kann, weil er krank ist.

#### Die Unfall-Versicherung

- sorgt für Sicherheit bei der Arbeit und in der Schule.
- sorgt dafür, dass Arbeits-Unfälle vermieden werden.
- gibt Hilfe und Geld, wenn jemand trotzdem einen Arbeits-Unfall hat.

#### Die Renten-Versicherung

- sorgt dafür, dass jemand Rente bekommt, wenn er alt ist oder so krank, dass er nicht mehr arbeiten kann.
- hilft, damit er wieder gesund wird und wieder arbeiten kann.  
Das Fach-Wort dafür ist Rehabilitation (kurz: Reha).

#### Die Arbeitslosen-Versicherung

- hilft zum Beispiel, wenn jemand eine Arbeit oder eine Ausbildung sucht.
- hilft, wenn jemand zum Beispiel einen Weiterbildungs-Kurs braucht, um neue Dinge zu lernen.
- hilft, wenn jemand Arbeitslosen-Geld braucht.

#### Die Pflege-Versicherung

- hilft zum Beispiel, wenn jemand Pflege oder Hilfe im Haushalt braucht.



## Material 2: Leistungen der Sozial-Versicherungen

### Marc, 28 Jahre, Arbeiter im Hoch-Bau

„Als das Gerüst in sich zusammen-gefallen ist, dachte ich: Das war’s. Ich hatte einige Knochen-Brüche und innere Verletzungen. Ich war lange im Kranken-Haus und musste mehrmals operiert werden. Danach hatte ich Reha und Kranken-Gymnastik. Das hat alles die Versicherung bezahlt. Ich hoffe, dass nichts zurück-bleibt und ich wieder am Bau arbeiten kann. Wenn nicht, bekomme ich eine Umschulung für einen Büro-Job bezahlt.“



### Hannah, 16 Jahre, Schülerin

„Mit 13 habe ich es erfahren: Ich habe Diabetes, bin also zucker-krank. Ich muss regelmäßig meine Blut-Werte checken und mir selbst Insulin spritzen. Das habe ich in einer Diabetiker-Schulung gelernt. Zum Glück werden die Kosten für das Blutzucker-Messgerät und die Medikamente zum größten Teil übernommen. Ich kann mit meiner Krankheit jetzt gut leben.“



### Mesut, 16 Jahre, Schüler

„Mein Opa hat immer hart in stickigen Werk-Hallen gearbeitet. Dabei liebt er es so sehr, draußen in der Natur zu sein! Nun ist er Rentner. Er werkelt den ganzen Tag im Garten und zeigt mir, wie das alles geht: Kartoffeln setzen, Hühner halten, Obst-Bäume schneiden. Endlich kann er viel draußen sein und hat trotzdem keine Geld-Sorgen.“



### Jazmine, 26 Jahre, Sach-Bearbeiterin

„Nach 6 Jahren im Beruf habe ich zum ersten Mal Gerüchte gehört, dass unsere Firma bald den Bach runtergeht. Und dann: Peng! Die Firma war pleite. Fast alle haben ihren Job verloren. Ich bin allein-erziehende Mutter – wovon sollten wir leben? Zum Glück habe ich Arbeitslosen-Geld bekommen. Nach 7 Monaten habe ich einen neuen Job als Sekretärin gefunden. Der Job ist jetzt sogar besser als der alte Job!“



## Thomas, 17 Jahre, Auszubildender

„Meine Oma kann nicht mehr laufen und wird immer vergesslicher. Sie wohnt jetzt bei uns im Haus.

Aber wir bekommen Hilfe: zum Beispiel beim Umbau in der Wohnung, damit sie mit dem Roll-Stuhl überall hinkommt.

Wenn meine Eltern krank sind oder auf Geschäfts-Reise, kommt jemand vom Pflege-Dienst.

Wenn wir Urlaub machen, kann Oma sogar in ein Pflege-Heim.“



### Arbeits-Aufträge:

1. Ordne die Geschichten von Marc, Hannah, Mesuts Opa, Jazmine und der Oma von Thomas den 5 Bereichen der Sozial-Versicherung auf [Seite 8](#) zu.
2. Überlege, was passieren kann, wenn sie keine Hilfe bekommen.

### Material 3: Einer für alle, alle für einen

Die meisten Menschen müssen **arbeiten** und Geld verdienen, um zu leben.

Wer seine Arbeit verliert oder schwer krank wird, kann in Not geraten.

Eine Operation im Krankenhaus ist zum Beispiel sehr teuer.

Kaum jemand kann das selbst bezahlen.

Wenn jemand mehrere Operationen braucht, bekommt er sie.

Das geht nur,

weil viele Menschen Geld in die **Kranken-Versicherung** einzahlen.

So ähnlich ist das bei der **Renten-Versicherung**, bei der **Unfall-Versicherung**, bei der **Arbeitslosen-Versicherung** und bei der **Pflege-Versicherung**.

Wer Unterstützung braucht, bekommt Hilfe von der Versicherung.

Deshalb müssen Menschen, die arbeiten,

von ihrem Lohn regelmäßig **Sozial-Versicherungs-Beiträge** zahlen.

Auch wenn sie gerade selbst keine Hilfe aus der Sozial-Versicherung brauchen.

### Arbeits-Aufträge:

1. Nenne die 5 Bereiche der Sozial-Versicherung.

## Material 4: Regeln der Sozial-Versicherung


In der Sozial-Versicherung gibt es Regeln.

Die Regeln sorgen für Gerechtigkeit.

Zu den Regeln gehören:

### ● Die Versicherungs-Pflicht

Jeder Mensch, der arbeitet oder eine Ausbildung macht, ist automatisch Mitglied in der Sozial-Versicherung.

Das heißt Sozial-Versicherungs-Pflicht (siehe  Seite 16).

### ● Die Beitrags-Finanzierung

Ein Mensch, der arbeitet, heißt **Arbeit-Nehmer**.

Der Chef heißt **Arbeit-Geber**.

Beide zahlen Geld in die Sozial-Versicherungen ein.

Sie teilen sich die ► **Beiträge** für die Kranken-Versicherung, die Renten-Versicherung, die Arbeitslosen-Versicherung und die Pflege-Versicherung.

Nur die Unfall-Versicherung bezahlt der Arbeit-Geber allein.

Wie viel Geld eingezahlt wird, hängt davon ab,

wie viel der Arbeit-Nehmer verdient (siehe  Seite 14 und 15).

### ● Die Solidarität

Solidarität ist, wenn Menschen sich gegenseitig helfen.

Im Sozial-Staat sind damit 2 Dinge gemeint:

1. Wer viel verdient, muss auch mehr in die Sozial-Versicherungen einzahlen.

Das heißt, es wird mehr Geld vom Lohn abgezogen.

Wer wenig verdient, muss weniger Sozial-Versicherungs-Beiträge zahlen.

Das heißt, es wird weniger Geld vom Lohn abgezogen.

2. Jeder Mensch bekommt die nötige Hilfe.

Es ist egal, wie viel er in die Sozial-Versicherungen eingezahlt hat.

So unterstützen die reicheren Menschen mit ihren Beiträgen die ärmeren Menschen.

Die jungen Menschen unterstützen die alten Menschen.

Und die gesunden Menschen unterstützen die kranken Menschen.

## ● Die Äquivalenz

Äquivalenz ist ein Fach-Wort und bedeutet: gleich viel wert.

Bei der Renten-Versicherung bedeutet das zum Beispiel:

Wer mehr und länger in die Rentenversicherung eingezahlt hat, bekommt später auch mehr Rente ausgezahlt.

## Arbeits-Aufträge:

1. Arbeit-Nehmer, die mehr verdienen, müssen höhere Beiträge für die Sozial-Versicherungen zahlen. Findest du das gerecht? Begründe deine Meinung.
2. Wer außer den Arbeit-Nehmern zahlt sonst noch Beiträge?

## Material 5: Soziale Leistungen vom Staat

Neben den Sozial-Versicherungen gibt es noch mehr soziale Leistungen.

Sie werden nicht aus Beiträgen gezahlt, sondern aus ► **Steuern**.

Steuern müssen alle Menschen an den ► **Staat** zahlen, nicht nur die Menschen, die arbeiten.

Der Staat zahlt davon Hilfen für arme Menschen und Menschen in Not.

Jeder Mensch in Deutschland soll ein **Existenz-Minimum** haben.

Das bedeutet, dass jeder die wichtigsten Dinge zum Leben haben soll.

- **Arbeitslosen-Geld 2** (Arbeitslosen-Geld II, auch Hartz 4 genannt) für Menschen, die schon lange arbeitslos sind und deshalb kein normales Arbeitslosen-Geld mehr bekommen.
- **Sozial-Hilfe und Grund-Sicherung im Alter** für Menschen, die nicht arbeiten können oder so wenig Rente bekommen, dass sie nicht davon leben können.
- **Eltern-Geld** für Eltern, die ein Kind bekommen haben und darum eine Zeit lang nicht arbeiten.
- **Kinder-Geld** für alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre. Und für Jugendliche bis 21 Jahre, die noch Arbeit suchen.
- **Ausbildungs-Förderung** (abgekürzt BAföG) für junge Menschen in der Ausbildung oder an der Uni. Wenn die Eltern die Ausbildung nicht bezahlen können.

## Arbeits-Auftrag:

Erkläre, woher das Geld für diese Leistungen kommt.

Zähle auf, welche staatlichen Geld-Leistungen du noch kennst.



## Material 6: Solidarität im Sozial-Staat



Zeichnung: Thomas Pläßmann, 2016

### Arbeits-Auftrag:

Schreibe die Unterschiede auf:

Was bedeutet es, wenn der Opa Geld in das Spar-Schwein wirft?

Was bedeutet es, wenn der Enkel Geld in das Spar-Schwein wirft?

Besprecht eure Ergebnisse in der Klasse.

### Im Internet:

👉 Bei Sozial-Politik gibt es ein Arbeits-Blatt in Leichter Sprache:  
Förderung und Fürsorge

[www.sozialpolitik.com/seite/leichte-sprache](http://www.sozialpolitik.com/seite/leichte-sprache)

Auf der Internet-Seite vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales gibt es oben rechts unter „Leichte Sprache“ leicht verständliche Informationen.

[www.bmas.de](http://www.bmas.de)

Auf der Internet-Seite „Einfach teilhaben“ stehen Informationen für Menschen mit Behinderungen.

[www.einfach-teilhaben.de](http://www.einfach-teilhaben.de)

Auf der Internet-Seite von der Deutschen Renten-Versicherung gibt es unter „Leichte Sprache“ viele Informationen über Rente, berufliche Reha und vieles mehr.

[www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)

# Einzahlen und auszahlen

Die Zahlen auf der Lohn-Abrechnung unten sind Beispiele.  
 Manche Auszubildende (kurz: Azubis) verdienen mehr Geld.  
 Und manche Auszubildende verdienen weniger Geld.  
 Deshalb sind auch die ► **Beiträge** zu den Sozial-Versicherungen bei allen unterschiedlich.

- Für die **Kranken-Versicherung** sind es hier **7,3 Prozent** vom Brutto-Verdienst. Dazu kommt durchschnittlich **1 Prozent Zusatz-Beitrag** vom Arbeit-Nehmer. Der genaue Beitrag hängt von der Kranken-Kasse ab.
- Für die **Pflege-Versicherung** sind es **1,275 Prozent** vom Brutto-Verdienst.
- Für die **Renten-Versicherung** sind es **9,3 Prozent** vom Brutto-Verdienst.
- Für die **Arbeitslosen-Versicherung** sind es **1,5 Prozent** vom Brutto-Verdienst.

## Material 1: So kann die Lohn-Abrechnung von einem Auszubildenden aussehen

im Jahr 2018, Angaben in Euro

**Lohn-Steuer, Kirchen-Steuer, Solidaritäts-Zuschlag:**  
 Diese ► **Steuern** müssen Auszubildende meist noch nicht zahlen. Sie werden erst bei höheren Löhnen abgezogen.

**Brutto-Verdienst:**  
 Das ist der Lohn, von dem automatisch Beiträge und Steuern abgezogen werden. In diesem Beispiel sind das 876 Euro.

Steuer/Sozialversicherung:

Steuer-Brutto		Lohnsteuer		Kirchensteuer		SolZ		Brutto-Verdienst	
L	876 00	0 00	0 00	0 00	0 00			876,00	
KV/PV-Brutto		RV/AV-Brutto		KV-Beitrag		PV-Beitrag		Steuerrechtl. Abzüge	
L	876 00	876 00	72 71	11 17	81 47	13 14	0,00		
								SV-rechtl. Abzüge	
								178,49	
								Netto-Verdienst	
								697,51	

**Steuer-rechtliche Abzüge:**  
 Hier werden die Steuern zusammen-gezählt. Auszubildende müssen die Steuern meist noch nicht zahlen. Deshalb sind das hier 0 Euro.

**Sozial-versicherungs-rechtliche Abzüge:**  
 Die Beiträge für die Sozial-Versicherungen werden zusammen-gezählt: Hier sind das 178,49 Euro.

**Netto-Verdienst:**  
 Der Auszubildende bekommt 697,51 Euro.


**Diese Beiträge werden in diesem Beispiel in die Sozial-Versicherungen eingezahlt:**  
 Kranken-Versicherung: 72,71 Euro  
 Pflege-Versicherung: 11,17 Euro  
 Renten-Versicherung: 81,47 Euro  
 Arbeitslosen-Versicherung: 13,14 Euro

**Arbeits-Auftrag:**  
 Nenne die Sozial-Versicherungen mit hohen Beiträgen und mit niedrigen Beiträgen.

## Material 2: Von Anfang an versichert

Auszubildende sind vom ersten Tag an versichert.  
Sie zahlen **Beiträge** in die **Sozial-Versicherungen** ein.  
Dadurch haben sie das **Recht auf Hilfe** im Notfall.  
Wenn sie zum Beispiel krank werden,  
bezahlt die Kranken-Kasse die Behandlung und die Medikamente.  
Der **Arbeit-Geber** zahlt auch Beiträge für den Auszubildenden ein.  
Er überweist beide Anteile an die Sozial-Versicherungen.  
Auf der Lohn-Abrechnung steht, wie hoch der Brutto-Lohn ist.  
Und wie viel Geld die Sozial-Versicherungen davon bekommen.

### Arbeits-Auftrag:

Schau die Lohn-Abrechnung auf den  [Seiten 14 und 15](#) an.  
Beantworte die Fragen: Wo steht, wie viel der Auszubildende verdient?  
Welche Sozial-Versicherungs-Beiträge müssen Auszubildende zahlen?  
Wer überweist die Beiträge an die Sozial-Versicherungen?

## Material 3: Sozial-Versicherungs-Pflicht in Deutschland

Wer arbeitet oder eine Ausbildung macht,  
ist in der Sozial-Versicherung versichert.  
Diese Versicherung ist **Pflicht**.  
Das steht in **Gesetzen**, die in Deutschland gelten.  
Im Gesetz steht auch, wie viel die Arbeit-Nehmer einzahlen müssen.  
Für Selbstständige gilt diese Versicherungs-Pflicht nicht.  
Sie sind ihre eigenen Chefs und müssen sich selbst um Versicherungen kümmern.  
Für Künstler, Hand-Werker, Soldaten, Richter und Beamte  
gibt es besondere Regeln.

### Arbeits-Auftrag:

Lies den Text und beantworte folgende Fragen:  
Müssen Auszubildende sozial-versichert sein?  
Dürfen sie selbst entscheiden,  
ob sie Sozial-Versicherungs-Beiträge bezahlen möchten oder nicht?

## Material 4: Die Einnahmen und Ausgaben verändern sich

Die Menschen zahlen Beiträge in die Sozial-Versicherungen ein.

Das sind die **Einnahmen**.

Die Sozial-Versicherungen zahlen Hilfen für Menschen in Not.

Das sind die **Ausgaben**.

Wenn die Ausgaben höher sind als die Einnahmen,  
ist das ein Problem.

Dann muss der ► **Bundes-Tag** etwas tun und zum Beispiel Gesetze ändern  
oder neue Gesetze machen.

Die Arbeit-Nehmer müssen dann zum Beispiel mehr **Beiträge** in die  
Sozial-Versicherungen einzahlen.

Oder alle müssen mehr **Steuern** zahlen.

Oder es gibt weniger **Sozial-Leistungen** für Menschen in Not.

Wenn die Einnahmen höher sind als die Ausgaben,  
ist das besser.

Dann können die Beiträge und Steuern niedriger werden.

Und es gibt mehr Geld für Sozial-Leistungen.

Die Einnahmen und Ausgaben ändern sich jedes Jahr.

Zum Beispiel steigen die Ausgaben für die Kranken-Versicherung ständig.

Das liegt daran,

dass die Menschen heute viel älter werden als früher.

Es liegt aber auch daran,

dass Medikamente und Behandlungen im Kranken-Haus immer teurer werden.

Die Ausgaben für die Arbeitslosen-Versicherung hängen davon ab,

ob viele oder wenige Menschen arbeitslos sind.

Die Ausgaben für die Renten-Versicherung hängen davon ab,

wie viele Rentner es gibt.

### **Arbeits-Auftrag:**

Erkläre in deinen eigenen Worten,

was Einnahmen und Ausgaben in der Sozial-Versicherung sind.

Nenne je 3 Beispiele.



**„Statistisches Bundes-Amt: Allein-Erziehende sind besonders von Armut bedroht“**

[www.faz.net](http://www.faz.net), 2. August 2018

**„Digitalisierung: Das große Job-Sterben – und wie es sich aufhalten lässt“**

[www.welt.de](http://www.welt.de), 26. November 2017

**„Der Sozial-Staat wird zum Zukunfts-Risiko – Politiker fordern ein Umsteuern“**

[www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com), 5. August 2018

**„Umfrage: Die Deutschen wollen mehr Sozial-Staat – aber kaum dafür zahlen“**

[www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), 4. Juli 2016

**Arbeits-Auftrag:**

Suche auf Nachrichten-Seiten im Internet noch mehr Überschriften zum Sozial-Staat.

Einen Link zu einer Nachrichten-Seite in Leichter Sprache findest du unten.

**Im Internet:**

Auf dieser Internet-Seite stehen Nachrichten in einfacher Sprache.

[www.nachrichtenleicht.de](http://www.nachrichtenleicht.de)

## Material 6: Der Sozial-Staat in der Zukunft

Der Sozial-Staat funktioniert nur, wenn viele Menschen arbeiten.

Es gibt aber Veränderungen, die dem Sozial-Staat Probleme machen:

### **Mehr Ältere als Jüngere**

Früher gab es weniger Rentner und viele junge Menschen, die in die Renten-Versicherung eingezahlt haben.

Heute ist es umgekehrt, und das ist schwierig für die Renten-Versicherung.

### **Familie und Beruf**

Viele Frauen mit einer guten Ausbildung können nicht arbeiten gehen, wenn sie Kinder haben.

Oft passen die Arbeits-Zeiten nicht zu den Schul-Zeiten und Kinder-Garten-Zeiten.

### **Bildung**

Menschen ohne Schul-Abschluss oder Ausbildung finden nur schwer eine Arbeit. Oft brauchen sie Sozial-Leistungen, weil sie kein eigenes Geld verdienen.

#### ► **Integration**

Flüchtlinge und Menschen aus dem Ausland suchen Schutz in Deutschland.

Sie müssen auf dem Arbeits-Markt eine Chance bekommen.

Nur so können sie mit ihren Beiträgen zum Sozial-Staat beitragen.

Das klappt nur, wenn sie gut Deutsch sprechen.

### **Welt-weiter Arbeits-Markt**

Menschen mit einer guten Ausbildung nennt man Fach-Kräfte.

Als Fach-Kräfte finden sie überall auf der Welt Arbeit.

Menschen ohne gute Ausbildung finden schwerer eine Arbeit.

### **Digitalisierung**

Computer und Roboter erledigen immer mehr Arbeiten.

Deshalb wird Weiter-Bildung immer wichtiger.

### **Arbeits-Auftrag:**

Lies den Text, und beantworte folgende Fragen:

Wer zahlt in die Renten-Versicherung ein?

Wer bekommt Geld aus der Renten-Versicherung?

Warum wird Weiter-Bildung immer wichtiger?

# In den Beruf starten

## Material 1: Doppelt hält besser

Die meisten Ausbildungen in Deutschland sind **duale Ausbildungen**.

Das heißt, Auszubildende sind die Hälfte der Ausbildungs-Zeit im **Betrieb**.

Dort lernen sie ihre künftige Arbeit.

Die andere Hälfte der Ausbildungs-Zeit sind sie in der **Berufs-Schule**.

Dort lernen sie zusätzliche Dinge, die sie auch für ihr Berufs-Leben wissen müssen.

In den meisten anderen Ländern ist es anders als in Deutschland:

Dort lernen die Auszubildenden entweder nur im Betrieb

oder nur in der Berufs-Schule.

In Österreich, in der Schweiz und in Dänemark gibt es die duale Ausbildung.

Immer mehr andere Länder wollen die duale Ausbildung auch einführen.

Sie hoffen, dass sie dann **weniger arbeitslose Jugendliche** haben.

## Das duale System bei der Berufs-Ausbildung in Deutschland

### Voraussetzungen:

Die Arbeit-Geber erwarten häufig einen bestimmten Schul-Abschluss für einen Ausbildungs-Beruf.

Vom Gesetz vorgeschrieben ist er aber nur in wenigen Berufen.

**Bewerbung:** Die Jugendlichen bewerben sich direkt bei den Betrieben.

Die Arbeits-Agentur hilft bei der Ausbildungs-Stellen-Suche.

### Duale Ausbildung:

2 bis 3 ½ Jahre, je nach Beruf.

Die Ausbildungs-Vergütung

(Lohn) hängt vom

Ausbildungs-Beruf und

vom Bundes-Land ab.

Im Durchschnitt waren

es im Jahr 2017 im Monat

876 Euro.

### 1. Ausbildung im Betrieb

(rund  
**70 Prozent**):

durch Ausbilder

und Meister

(in der Regel 3

bis 4 Tage in

der Woche).

### 2. Ausbildung in der Berufs- Schule (rund 30 Prozent):

Der Unterricht von

Fach-Lehrern ist in

Lehr-Plänen geregelt.

Entweder 1 bis 2 Tage in der

Woche oder mehrere Tage

am Stück (dann heißt das

Block-Unterricht).

### Abschluss:

In der praktischen Prüfung wird geprüft,

was der Auszubildende im Betrieb gelernt hat.

In der theoretischen Prüfung wird geprüft,

was der Auszubildende in der Berufs-Schule gelernt hat.

## Arbeits-Auftrag:

Kreuze an, welche Aussagen richtig und welche Aussagen falsch sind:

	richtig	falsch
Die Auszubildenden sind während der dualen Ausbildung die meiste Zeit im Betrieb.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausbildung dauert 2 bis 3 ½ Jahre, je nach Beruf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Auszubildenden machen zum Abschluss von der Ausbildung nur eine praktische Prüfung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Material 2: Wissen zum Ausbildungs-Start

### Das macht der Arbeit-Geber:

- Er meldet die Auszubildenden zur **Sozial-Versicherung** an und überweist für sie die ► **Beiträge**.
- Er meldet sie auch beim Finanz-Amt an und überweist ► **Steuern**.  
Zum Beispiel Lohn-Steuer, Kirchen-Steuer und den Solidaritäts-Zuschlag.
- Er besorgt ihnen einen **Sozial-Versicherungs-Ausweis**.  
Jeder Arbeit-Nehmer bekommt eine Sozial-Versicherungs-Nummer.  
Die Nummer behält er das ganze Leben lang.  
Der Sozial-Versicherungs-Ausweis wird mit der Post zugeschickt.
- Er muss den Auszubildenden **Ansprech-Partner** im Betrieb nennen, zum Beispiel:
  - **Jugend- und Auszubildenden-Vertretung** (siehe 📖 Seite 30),  
sie hilft jungen Arbeit-Nehmern und Auszubildenden bei Problemen.
  - **Betriebs-Rat** (siehe 📖 Seite 30),  
er vertritt die Interessen von allen Arbeit-Nehmern im Betrieb.
  - **Gleichstellungs-Beauftragte**,  
sorgt dafür, dass Männer und Frauen gleiche Chancen bekommen.
  - **Schwer-Behinderten-Beauftragte**,  
hilft Arbeit-Nehmern mit Behinderungen.
- Er erklärt die **Sicherheits-Vorschriften** vom Betrieb.  
Die Auszubildenden erhalten in manchen Berufen auch Arbeits-Kleidung oder Schutz-Kleidung.
- Er meldet die Auszubildenden bei der **Berufs-Schule** an.





## Material 3: Check-Liste für Auszubildende

### Um diese Dinge müssen sich Auszubildende selbst kümmern:

- Sie müssen dem Arbeit-Geber nennen:
  - ihre Nummer beim Finanz-Amt,  
sie heißt **Identifikations-Nummer** (abgekürzt Steuer-ID),
  - ihr **Geburts-Datum** und
  - ihre **Religion**.
- Sie müssen eine **Gesundheits-Bescheinigung vom Arzt** vorlegen, wenn sie noch nicht 18 Jahre alt sind.  
Dafür können sie sich einen Berechtigungs-Schein holen, damit sie für die Untersuchung beim Arzt nichts bezahlen müssen.  
Den Schein gibt es bei der Gemeinde oder bei der Stadt-Verwaltung.
- Sie müssen sich eine **Kranken-Kasse** aussuchen.  
Bei der Kranken-Kasse sind sie dann auch pflege-versichert.
- Sie müssen ein **Giro-Konto** bei einer Bank oder Spar-Kasse haben.  
Auf das Giro-Konto bekommen sie ihren Lohn.
- Sie müssen dem Arbeit-Geber Unterlagen für die Berufs-Schule geben, zum Beispiel ihr **Zeugnis**.

### Darüber sollten sich Auszubildende auch informieren:

- Sie sollten über **Rechte und Pflichten** Bescheid wissen (siehe  Seite 28).
- Sie können **staatliche Hilfen** und **Geld für die Ausbildung** beantragen (siehe  Seite 24).
- Sie können den Arbeit-Geber fragen, ob er ihnen beim Sparen für später hilft.  
Sie können zum Beispiel für eine eigene Wohnung sparen.  
Dann zahlt der Arbeit-Geber etwas dazu.  
Das heißt: **vermögens-wirksame Leistungen**.  
Dafür können sie bei einer Bank einen Spar-Vertrag abschließen.  
Sie können auch einen Teil vom Lohn für das Alter sparen.  
Das heißt: **betriebliche Alters-Vorsorge**.  
Der Arbeit-Geber zahlt manchmal auch hier etwas dazu.

- Sie sollten den Arbeit-Geber fragen, ob es **Arbeits-Kleidung** gibt.
- Sie sollten nach **Regeln für die Arbeits-Zeit** fragen. Zum Beispiel, wann Pausen sind und ob es Schicht-Dienst gibt.
- Sie sollten wissen, was sie für die **Berufs-Schule** brauchen. Und was sie für die Prüfung lernen müssen.

### Arbeits-Auftrag:

In der Tabelle sind einige Dinge genannt, die beim Ausbildungs-Start erledigt werden müssen.

Kreuze an:

Muss sich der Arbeit-Geber, also der Chef, darum kümmern?  
Oder muss sich der Auszubildende selbst darum kümmern?

	Arbeit-Geber	Auszubildender
Bei den Sozial-Versicherungen anmelden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesundheits-Bescheinigung vom Arzt vorlegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeugnis vorlegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für den Lohn ein Giro-Konto bei der Bank oder Spar-Kasse einrichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozial-Versicherungs-Ausweis besorgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jeden Monat Steuern an das Finanz-Amt überweisen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ansprech-Partner im Betrieb nennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Kranken-Kasse aussuchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steuer-ID, Geburts-Datum und Religion nennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In die Sicherheits-Vorschriften vom Betrieb einweisen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Berufs-Schule anmelden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Material 4: Staatliche Hilfen und Förder-Möglichkeiten

Manche Auszubildende brauchen **Förderung**.

Das kann zusätzliche Hilfe sein, zum Beispiel besonderer Unterricht.

Das kann aber auch zusätzliches Geld sein.

Auszubildende können sich bei der **Arbeits-Agentur** beraten lassen.

Dort erfahren sie, welche Förderung sie bekommen können.

Und wo sie die Hilfen und das Geld beantragen können.

### Hilfen für die Ausbildung

#### **Assistierte Ausbildung (AsA):**

zum Beispiel Begleitung bei Problemen im Betrieb oder bei Lern-Schwierigkeiten

#### **Ausbildungs-begleitende Hilfen (abH):**

zum Beispiel Unterricht

#### **Berufs-Ausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE):**

Berufs-Ausbildung für benachteiligte junge Menschen

#### **Berufs-Einstiegs-Begleitung (BerEb):**

Unterstützung beim Schul-Abschluss. Hilfe bei der Bewerbung und Ausbildungs-Platz-Suche.

#### **Berufs-vorbereitende Bildungs-Maßnahmen (BvB):**

zum Beispiel ein Praktikum, damit man einen Ausbildungs-Platz findet.

#### **Einstiegs-Qualifizierung (EQ):**

Praktikum in einem Betrieb, das auf die Ausbildungs-Zeit angerechnet werden kann.

### Geld für die Ausbildung

#### **Berufs-Ausbildungs-Beihilfe (BAB):**

für bedürftige Auszubildende, die nicht bei den Eltern wohnen können

#### **Bundes-Ausbildungs-Förderungs-Gesetz (BAföG):**

geliehenes Geld für Bedürftige in einer Schul-Ausbildung

#### **Kinder-Geld:**

für Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren ohne abgeschlossene Berufs-Ausbildung

#### **Vermittlungs-Budget:**

für Bewerber oder Berufs-Starter, zum Beispiel für Bewerbungskosten oder für Umzugskosten.


#### **Wohn-Geld:**

für Auszubildende, die keine BAB bekommen können (zum Beispiel, weil sie eine zweite Berufs-Ausbildung machen)

## **Arbeits-Aufträge:**

1. Nenne die Stelle,  
bei der sich Auszubildende beraten lassen können.
2. Erkläre, warum Praktika wichtig sind.

## **Im Internet:**

 Auf der Internet-Seite Sozial-Politik gibt es ein Lexikon in Leichter Sprache. Dort werden auch die Förder-Möglichkeiten aus dem Kasten genauer erklärt.  
[www.sozialpolitik.com/leichte-sprache/lexikon](http://www.sozialpolitik.com/leichte-sprache/lexikon)

Hier gibt es Informationen von der Bundes-Agentur für Arbeit in Leichter Sprache.

[www.arbeitsagentur.de/leichte-sprache/leichte-sprache](http://www.arbeitsagentur.de/leichte-sprache/leichte-sprache)

Planet Beruf ist eine Internet-Seite mit Informationen über die Berufs-Wahl.

[www.planet-beruf.de/schuelerinnen/funktionen-navigation/leichte-sprache](http://www.planet-beruf.de/schuelerinnen/funktionen-navigation/leichte-sprache)

Auf der Internet-Seite vom Bundes-Institut für Berufs-Bildung gibt es viele Informationen zu den verschiedenen Ausbildungs-Berufen.

[www.bibb.de/de/leichtesprache.php](http://www.bibb.de/de/leichtesprache.php)

Hier gibt es ein Unterrichts-Heft zur Finanz-Politik, auch in Leichter Sprache.

[www.finanzen-und-steuern.de](http://www.finanzen-und-steuern.de)

# Im Betrieb mit-bestimmen

## Material 1: Ausbildung – Top oder Flop

### Auszubildender zum Mechatroniker, Hannover



„Bei meiner Ausbildung wird darauf geachtet, dass die Azubis Aufgaben erfüllen, die für die Ausbildung wichtig sind. Wir lernen auch andere Abteilungen in der Firma kennen. Das ist alles gut organisiert. Mein Ausbilder ist immer da und hilft bei Problemen. Besonders gut gefällt mir, dass ich als Azubi auch sinnvolle Arbeiten für die Firma mache. Zum Beispiel kleine Projekte, die in der Produktion eingesetzt werden und dort helfen. In meiner Ausbildung gefallen mir besonders Arbeiten wie das Drehen und Fräsen von Metall-Teilen und Kunststoff-Teilen. Aber auch das Planen und Verdrahten in einem Schalt-Schrank. Das ist eine interessante und sehr anspruchsvolle Aufgabe.“

Dieser Text wurde sprachlich bearbeitet und stammt von der Internet-Seite [www.ausbildung.de](http://www.ausbildung.de) → Erfahrungsberichte.



## Katharina, Auszubildende zur Automobil-Kauffrau

„Ich bin im 3. Lehr-Jahr und sehr enttäuscht von meiner Ausbildung. Im Betrieb sind Azubis nur billige Arbeits-Kräfte. Ich bin gerade im Verkauf eingesetzt.

Aber eigentlich fahre ich nur Abwrack-Autos auf einen großen Platz.

Oder liefere Neu-Wagen und Gebrauch-Wagen an Kunden aus.

Manchmal fahre ich dann 700 Kilometer weit zu den Kunden. Sonst muss ich zum Beispiel die Spül-Maschine ausräumen oder Kataloge auffüllen.

Die einzige Verkaufs-Tätigkeit ist, die aktuellen Preise ins Fahrzeug zu hängen.

Zusätzlich machen sich die Kollegen über mich lustig:

„Du hast keine Rechte, du bist nur Azubi.“

Über-Stunden muss ich jeden Tag machen.

Einen Ausbildungs-Plan gibt es nicht.


Ich ziehe diese Ausbildung durch.

Aber ich habe nichts gelernt und bedauere das sehr.“



Dieser Text wurde sprachlich bearbeitet und stammt von der Internet-Seite [www.jugend.dgb.de](http://www.jugend.dgb.de) → Ausbildung → Beratung → Dr. Azubi.

### Arbeits-Aufträge:

1. Vergleiche die Ausbildungen der beiden jungen Leute.  
Was läuft gut?  
Was läuft nicht gut?
2. Schau dir auf  Seite 28 die Rechte von Auszubildenden an.  
Liste auf,  
welche Rechte bei Katharina nicht beachtet werden.


## Material 2: Rechte und Pflichten von Auszubildenden

### Rechte: Auszubildende

- bekommen eine **Ausbildungs-Vergütung** (Lohn), auch wenn sie in der Berufs-Schule sind.
- lernen alle **Fertigkeiten** und **Kenntnisse**, die für den Beruf wichtig sind.
- bekommen **Aufgaben**, die mit ihrer Ausbildung zu tun haben.
- erhalten kostenlose **Ausbildungs-Mittel**, zum Beispiel Werkzeuge.
- haben ein Recht auf **Urlaub** (je nach Alter zwischen 24 und 30 Tagen).
- dürfen nicht mehr als **8 Stunden am Tag** arbeiten, wenn sie jünger als 18 Jahre sind.
- lernen die Maßnahmen zum **Arbeits-Schutz** kennen.
- bekommen frei für den Unterricht in der **Berufs-Schule**.
- haben ein besonderes **Kündigungs-Recht**.  
Sie können den Ausbildungs-Vertrag innerhalb von 4 Wochen kündigen.
- erhalten am Ende von der Ausbildung ein **Zeugnis** vom Betrieb.  
Darin **muss** stehen:
  - welche Ausbildung sie gemacht haben,
  - wie lange die Ausbildung gedauert hat,
  - was sie gelernt haben (Fertigkeiten und Kenntnisse).
- Darin **kann** stehen, wenn Auszubildende das wollen:
  - wie sie sich verhalten haben,
  - was sie geleistet haben.

### Pflichten: Auszubildende



- müssen den Unterricht in der **Berufs-Schule** besuchen.
- sollen alles **Wichtige für den Beruf** lernen.
- müssen den **Anweisungen** vom Ausbilder folgen und sich an die **Betriebs-Ordnung** halten.
- sollen alle Aufgaben **sorgfältig erledigen**.
- dürfen keine **Betriebs-Geheimnisse** verraten.
- sollen mit **Werkzeugen und Maschinen** vorsichtig umgehen.
- müssen den **Arbeits-Schutz** einhalten.
- müssen eine **Bescheinigung vom Arzt** vorlegen, wenn sie krank sind und nicht kommen können.
- müssen in einem **Berichts-Heft** aufschreiben, was sie gelernt haben.

Wenn Auszubildende während ihrer Ausbildung im Betrieb Probleme bekommen: Der **Betriebs-Rat** oder die **Jugend- und Auszubildenden-Vertretung** können ihnen helfen (siehe  Seite 30).

Wenn diese im Betrieb nicht vorhanden sind:

Es gibt Ausbildungs-Berater und einen Schlichtungs-Ausschuss bei der **Kammer**, die für den Beruf zuständig ist.

Zum Beispiel bei der Handwerks-Kammer (HWK) oder bei der Industrie- und Handels-Kammer (IHK).

Auszubildende können sich auch an die  **Gewerkschaft** wenden, die für den Beruf zuständig ist (siehe  Seite 31).

## Material 3: Mit-Bestimmung im Betrieb

### Die Rechte vom Betriebs-Rat stehen im Betriebs-Verfassungs-Gesetz:



#### Mit-Bestimmungs-Recht:

Der Betriebs-Rat muss zustimmen, wenn es um **soziale Änderungen** bei der Arbeit geht.

Zum Beispiel:

- Arbeits-Zeit-Regelungen
- Urlaubs-Regelungen
- Über-Stunden-Regelungen
- Arbeits-Schutz
- Gesundheits-Schutz

#### Mit-Wirkungs-Recht:

Der Betriebs-Rat kann den Entscheidungen vom Arbeit-Geber widersprechen, wenn es um **personelle Änderungen** geht.

Zum Beispiel:

- Einstellungen
- Kündigungen
- Versetzungen

#### Informations-Recht/ Beratungs-Recht:

Der Arbeit-Geber muss den Betriebs-Rat informieren, wenn es um

**wirtschaftliche Änderungen** geht.

Zum Beispiel:

- wenn eine neue Abteilung gebildet werden soll.
- wenn der Betrieb an einen anderen Ort verlegt werden soll.

## **Betriebs-Rat:**

Wenn in einem Betrieb mindestens 5 Arbeit-Nehmer beschäftigt sind, können sie einen **Betriebs-Rat** gründen.

Der Betriebs-Rat wird von den Arbeit-Nehmern gewählt.

Er vertritt die **Interessen von Arbeit-Nehmern**.

Wenn es zum Beispiel um Arbeits-Zeiten geht, kann der Betriebs-Rat mit-bestimmen.

## **Jugend- und Auszubildenden-Vertretung:**

Wenn in einer Firma mindestens 5 Arbeit-Nehmer unter 18 Jahren sind oder wenn Auszubildende unter 25 Jahren beschäftigt sind,

können sie eine **Jugend- und Auszubildenden-Vertretung** wählen.

Sie ist also ein Betriebs-Rat für junge Arbeit-Nehmer.

Die Jugend- und Auszubildenden-Vertretung heißt abgekürzt **JAV**.

Bei Schwierigkeiten können Auszubildende dort Hilfe bekommen.

Die JAV achtet besonders auf die **Regeln**,

die für Auszubildende und junge Arbeit-Nehmer wichtig sind:

- **Ausbildungs-Plan,**
- **Ausbildungs-Mittel,**
- **Gesetze und Verordnungen,**
- **Schutz vor Unfällen,**
- **Tarif-Verträge,**
- **Betriebs-Vereinbarungen.**

Die JAV informiert auch darüber,

- was im Betrieb geschieht,
- welche Projekte es gibt oder
- ob es dem Betrieb gut geht.

## **Arbeits-Auftrag:**

Erkläre in deinen eigenen Worten:

Welche Pflichten haben Auszubildende während der Ausbildung?

Dürfen Auszubildende während ihrer Ausbildung auch Arbeiten erledigen, die nichts mit der Ausbildung zu tun haben?

Wo kann sich Katharina von  Seite 27 Hilfe holen?

## Material 4: Zufriedenheit von Auszubildenden mit und ohne Interessen-Vertretung

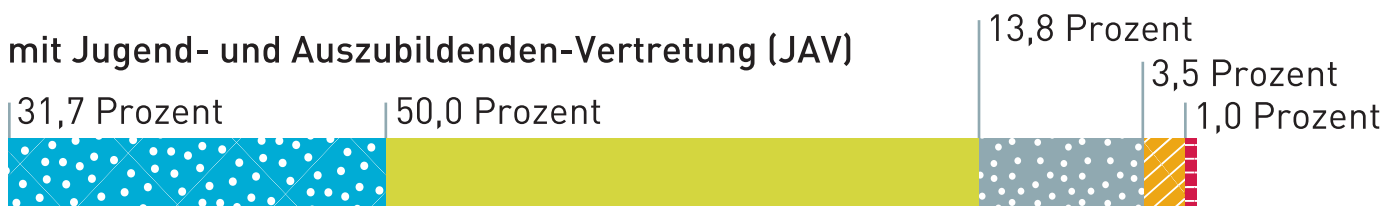
### ohne Interessen-Vertretung



### mit Betriebs-Rat oder Personal-Rat



### mit Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV)



### Das bedeuten die Farben und Muster:

- sehr zufrieden
- zufrieden
- teilweise zufrieden
- unzufrieden
- sehr unzufrieden

Dieses Schau-Bild aus dem Jahr 2018 ist vom Deutschen Gewerkschafts-Bund.

### Arbeits-Auftrag:

Beschreibe das Schau-Bild mit deinen eigenen Worten.

In welchen Fällen sind die Auszubildenden zufriedener mit ihrer Ausbildung?

## Material 5: Sozial-Partnerschaft

Arbeit-Nehmer mit ähnlichen Berufen können ihre Interessen gemeinsam in einer **Gewerkschaft** vertreten.

Auch Arbeit-Geber können sich zu einem **Arbeit-Geber-Verband** zusammen-schließen.

Die Gewerkschaften und Arbeit-Geber-Verbände reden miteinander.

Zum Beispiel, wenn es um höhere Löhne geht.



## **Arbeit-Geber und Arbeit-Nehmer verhandeln**

Arbeit-Geber-Verbände und Gewerkschaften sind **Sozial-Partner**.

Das bedeutet,

dass sie miteinander reden und gemeinsam Lösungen finden.

Meistens geht es in den Verhandlungen um ► **Tarife**,

also die Löhne.

Der ► **Staat** darf sich dabei nicht einmischen.

Die Sozial-Partner reden unabhängig und allein miteinander.

Das alles steht im ► **Grund-Gesetz**.

Wenn Arbeit-Nehmer Mitglieder in einer Gewerkschaft sind, haben sie das Recht zu **streiken**.

Sie beschließen gemeinsam,

dass sie eine Zeit lang nicht zur Arbeit kommen.

So versuchen sie,

ihre Forderungen durchzusetzen.

In dieser Zeit bekommen sie keinen Lohn vom Arbeit-Geber.

Sie bekommen Streik-Geld von ihrer Gewerkschaft.

Arbeit-Geber können Arbeit-Nehmer **aussperren**.

Dann dürfen die Arbeit-Nehmer eine Zeit lang nicht arbeiten und erhalten auch keinen Lohn.

Danach verhandeln beide Seiten wieder miteinander.

Das Ergebnis von den Verhandlungen ist ein ► **Tarif-Vertrag**.

Darin steht,

was die Sozial-Partner gemeinsam beschlossen haben.

## **Arbeits-Auftrag:**

Lies den Text,

und beantworte folgende Fragen:

Wer sind die Sozial-Partner?

Dürfen Arbeit-Geber streiken?

## ► **Beitrag, Beiträge:**

Viele Menschen zahlen Geld an eine Versicherung.  
Das Geld heißt Beitrag.  
Die Menschen sind dadurch Mitglieder in der Versicherung.  
Die Versicherung hilft, wenn ein Mitglied in Not ist.  
Sie hilft mit dem Geld, das alle eingezahlt haben.

## ► **Bundes-Tag:**

Die Menschen in Deutschland wählen alle 4 Jahre den Bundes-Tag.  
Der Bundes-Tag hat viele Aufgaben.  
Er wählt den Bundes-Kanzler oder die Bundes-Kanzlerin und bestimmt die Gesetze.

## ► **Einkommen:**

Einkommen ist Geld,  
das ein Mensch regelmäßig bekommt.  
Meistens ist es der Lohn von der Arbeit.  
Es können aber auch Miet-Einnahmen oder geerbtes Geld sein.  
Oder Leistungen aus der Sozial-Versicherung,  
zum Beispiel Rente.

## ► **Gewerkschaft:**

Eine Gewerkschaft ist eine Gruppe von Arbeit-Nehmern mit dem gleichen Beruf aus verschiedenen Betrieben.  
Sie setzen sich zusammen für ihre Interessen bei der Arbeit ein.  
Zusammen sind sie stärker.  
Die Gewerkschaft verhandelt mit den Arbeit-Gebern.  
Zum Beispiel über ► **Tarife** oder über Arbeits-Zeiten.  
Ihr Ziel ist es, einen ► **Tarif-Vertrag** abzuschließen.

## ► **Grund-Gesetz:**

Das Grund-Gesetz ist die Verfassung von Deutschland.  
Die Verfassung ist das oberste Gesetz in einem Land.  
Darin stehen die wichtigsten Regeln für das Zusammen-Leben.  
Im Grund-Gesetz steht zum Beispiel:  
Deutschland ist ein sozialer ► **Staat**.

### ► **Integration:**

Bei der Integration werden unterschiedliche Menschen zu einer Gruppe. Menschen, die vorher ausgeschlossen waren, kommen in eine Gemeinschaft hinein. Sie bekommen Hilfen, damit sie besser in die Gemeinschaft passen.

### ► **Staat:**



Viele Menschen leben in einem Land zusammen und bilden einen Staat. Alle Menschen in Deutschland bilden den deutschen Staat.

### ► **Steuern:**

Die Steuern sind Geld. Alle Menschen müssen Steuern an den Staat zahlen. Wer zum Beispiel einkauft, bezahlt automatisch Mehr-Wert-Steuer. Von Steuern werden zum Beispiel Straßen, Schulen, Sport-Anlagen und Krankenhäuser gebaut. Auch besonders arme Menschen bekommen damit Hilfe. Manche Menschen arbeiten für den Staat. Zum Beispiel Lehrer und Polizisten. Sie werden von Steuern bezahlt.

### ► **Tarife, Tarif-Vertrag:**

Löhne, Gehälter und Ausbildungs-Vergütungen werden auch Tarife genannt. Ein Tarif-Vertrag ist ein Vertrag bei der Arbeit. Eine Gruppe von Arbeit-Nehmern macht diesen Vertrag mit einer Gruppe von Arbeit-Gebern. Sie schützen damit zusammen ihre Arbeit. In einem Tarif-Vertrag steht zum Beispiel, wie viel Lohn sie bekommen. Aber auch, wie viele Stunden sie arbeiten und wie viel Urlaub sie haben.

 Im Internet gibt es unter [www.sozialpolitik.com/leichte-sprache/lexikon](http://www.sozialpolitik.com/leichte-sprache/lexikon) ein Lexikon mit noch mehr Erklärungen in Leichter Sprache. Du erkennst sie am Logo .

# Das weißt du!

Fülle den Lücken-Text mit diesen Begriffen aus:

- Arbeit-Geber
- Arbeit-Nehmer
- Renten-Versicherung
- Solidarität
- Sozial-Staat
- mit-bestimmen
- Auszubildende
- Jugend- und Auszubildenden-Vertretung
- Versicherungs-Pflicht
- Betriebs-Rat

Im Grund-Gesetz steht, dass Deutschland ein \_\_\_\_\_ ist.

Der Sozial-Staat beruht auf der \_\_\_\_\_ zwischen Jungen und Alten, Gesunden und Kranken, Menschen mit Arbeit und Arbeitslosen.

Die Sozial-Versicherung besteht aus der Kranken-Versicherung, der

Unfall-Versicherung, der \_\_\_\_\_,

der Arbeitslosen-Versicherung und der Pflege-Versicherung.

Diese Versicherungen werden mit den Beiträgen der Arbeit-Geber und der

\_\_\_\_\_ bezahlt.

Zu den wichtigsten Regeln in der Sozial-Versicherung gehört die

\_\_\_\_\_.

Auch \_\_\_\_\_ sind in der Sozial-Versicherung pflicht-versichert.

Der \_\_\_\_\_ meldet sie zur Sozial-Versicherung an.

Wenn ein Betrieb mindestens 5 Arbeit-Nehmer hat,

kann ein \_\_\_\_\_ gegründet werden.

Er vertritt die Interessen der Arbeit-Nehmer und kann bei verschiedenen Dingen

\_\_\_\_\_.

Wenn es mindestens 5 Arbeit-Nehmer unter 18 Jahren gibt,

wird auch eine \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ gewählt.

## Kreuze an, ob die Sätze richtig oder falsch sind.

Menschen, die mehr verdienen,  
müssen höhere Sozial-Beiträge und Steuern zahlen.  richtig  falsch

Jeder kann selbst entscheiden,  
ob er in die Sozial-Versicherung einzahlen möchte.  richtig  falsch

Das Arbeitslosen-Geld 2 wird mit Steuern bezahlt.  richtig  falsch

Menschen in Not bekommen die Geld-Summe  
von der Sozial-Versicherung gezahlt,  
die sie vorher eingezahlt haben.  richtig  falsch

Auszubildende werden in Deutschland meistens im  
Betrieb und in der Berufs-Schule ausgebildet.  richtig  falsch

Die Gewerkschaften vertreten die Interessen  
von Arbeit-Gebern.  richtig  falsch

Die Gewerkschaften zahlen Streik-Geld,  
wenn die Gewerkschafts-Mitglieder  
für höhere Löhne streiken.  richtig  falsch

## Ordne zu, welche Satz-Teile zusammengehören.

Die Ausgaben in den Sozial-Versicherungen steigen,	weil sie es schwerer haben, eine Arbeit zu finden.
Wenn ausländische Fach-Kräfte nach Deutschland kommen, ist das gut,	weil die Menschen immer älter werden und zu wenig Kinder geboren werden.
Viele gut ausgebildete Frauen können nicht arbeiten gehen,	weil sie mit Beiträgen und Steuern zum Sozial-Staat beitragen können.
Menschen ohne Ausbildung brauchen häufiger Sozial-Leistungen,	weil immer mehr Arbeiten von Maschinen erledigt werden können.
Bildung und Weiter-Bildung werden immer wichtiger,	weil sie in der Arbeits-Zeit keine Betreuung für ihre Kinder finden.